



Die Snowboard-Queen vergoldete sich wieder
Doppel-Olympiasiegerin Anna Gasser sprang
bei der WM zum Sieg im Big Air

IRAKLI GEDENIDZE

SPORT 11

#einesorgeweniger
Ihre Sorgen
möchten wir haben.

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP

KURIER

UNABHÄNGIGER JOURNALISMUS FÜR ÖSTERREICH

Wien **K**

5. März 2023
Nr. 64 / 2 €

KURIER.at

AM SONNTAG

Was wir Frauen wünschen?

Der aktuelle
KURIER
befindet
sich im
Inneren

DWB.

Eine Welt ohne Unterschiede.

Jetzt umblättern und mehr über
unseren Frauenschwerpunkt erfahren!

#einesorgeweniger
Ihre Sorgen möchten wir haben.

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP

Redaktion: 1190 Wien, Leopold-Unger-Platz 1, Tel. 05 9030/0, Fax-Dw 22 265 eMail: leser@kurier.at
Post: Österreichische Post AG TZ 02Z03447 71; KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH, 1190 Wien
Abo-Service: Tel. 05 9030-600, Fax: -601 eMail: kundenservice@kurier.at
Retouren an: Postfach 100, 1350 Wien Preise: DE, IT, SL € 3,-6; HRK 27,12 / € 3,60

9 024700 212717 09

Frauen: Freiheit braucht Vorsorge

Selbstbestimmt. Die Frauenvorsorge steht weiterhin im Fokus der Wiener Städtischen. Denn Frauen sind in Österreich nachweislich finanziell zu wenig abgesichert – und das in einem der reichsten Länder der Welt

Die Situation der Frauen bleibt in Österreich weiterhin kritisch: Laut Statistik Austria waren 2021 in Österreich rund 1.519.000 Menschen armuts- oder ausgrenzungsgefährdet. Besonders betroffen sind alleinerziehende Frauen mit ihren Kindern. Für mehr als jede Dritte von ihnen besteht das Risiko, in Armut oder Ausgrenzung abzurutschen. Das liegt nicht zuletzt daran, dass Frauen noch immer oft deutlich weniger verdienen als Männer. 2021 betrug die Einkommensdifferenz bei Frauen in Vollzeitarbeit zu den Gehältern von Männern im Durchschnitt 18,8 Prozent. Auch die Teilzeitquote bei Frauen liegt mit 49,6 Prozent deutlich über jener der Männer (11,6 %).

Das hat nicht nur spürbare Folgen im täglichen Leben, sondern wirkt sich langfristig auch auf die Pensionen aus. Und die Aussichten auf Besserung dieser Situation sind nicht allzu gut, wie ein Blick auf die Pensionsstatistik zeigt. Während Männer im Schnitt 2.164 Euro pro Monat an Pension bekommen, so sind es bei Frauen gerade einmal 1.264 Euro. Trotz dieser alarmierenden Zahlen ist vielen Frauen die drohende Gefahr der Altersarmut nicht bewusst und sie setzen sich zu wenig mit den Themen Geld und Vorsorge auseinander. Hier will die Wiener Städtische mit ihrem Schwerpunkt #frausorgtvor gegensteuern und die Bewusstseinsbildung vorantreiben.

Umdenken setzt ein

Aktuelle Zahlen einer IMAS-Studie von Erste Bank und Sparkassen anlässlich des Weltfrauentags am 8. März zeigen ein Umdenken. Nur 23 Prozent aller Frauen (31 % der Männer) glauben, dass ihre Pension ausreichen wird, um sich ihren im Alter angestrebten Lebensstandard leisten zu können. Jede vierte Frau macht sich häufig Ge-



Ein selbstbestimmtes Leben braucht auch finanzielle Unabhängigkeit. Dafür gilt es entsprechend vorzusorgen

danken über die Alters- und Pensionsvorsorge, nur bei 18 Prozent der Männer ist das ein Thema. So geben 84 Prozent der Frauen an, dass es ihnen „sehr wichtig“ sei, finanziell unabhängig zu sein.

„Im Schnitt bekommen Männer 2.164 Euro pro Monat Pension, Frauen nur 1.264 Euro“

Dachverband der Sozialversicherungsträger

Zum Vergleich: Vor fünf Jahren lag dieser Wert erst bei 63 Prozent. Der Wille vieler Frauen ist da, aber noch immer fehlt das Wissen bei Geldthemen. Während sich laut IMAS-Studie fast die

Hälfte der Männer (46 %) für Finanzthemen „sehr“ oder „eher“ interessieren, sind es bei den Frauen lediglich 35 Prozent. Im Vergleich fühlen sich Männer auch deutlich häufiger (49 %) gut über Finanzthemen informiert. Frauen sind hier in der Eigenbewertung deutlich kritischer, denn nur 36 Prozent fühlen sich zumindest „gut“ informiert.

Women's Selection

Dieses Informationsmanko der Frauen soll ausgeglichen werden. Der bereits letztes Jahr gestartete Frauenschwerpunkt der Wiener Städtischen wird 2023 fortgesetzt. Das Ziel bleibt weiterhin, neben einer verstärkten Bewusstseinsbildung auch konkrete Lösungsansätze an-

zubieten. Dafür steht die Dachmarke „Women's Selection“, die mit vielen Angeboten aufwartet. Dabei werden Frauen konkrete und individuelle Vorsorgelösungen für jede Lebenslage angeboten.

„Nur 23 Prozent aller Frauen glauben, dass ihre Pension im Alter ausreichen wird“

IMAS-Umfrage Erste Bank und Sparkassen

Das Spektrum ist sehr breit gefächert und reicht von einer Basisabsicherung mit einer prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge über flexible Vorsorgelösungen mit Fonds bis hin zu umfassen-

den Zusatzpaketen, etwa der Prämienübernahme durch die Wiener Städtische bei Geburt, Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit. Bei der Gesundheitsvorsorge stehen Wahlarzt- und Sonderklasse-Lösungen im Mittelpunkt.

Mentale Gesundheit

Ein wichtiger Schwerpunkt der Wiener Städtischen ist derzeit auch das Thema mentale Gesundheit. Eine im vergangenen Jahr durchgeführte Gesundheitsstudie zeigte, dass Corona-Pandemie, Inflation und Wirtschaftskrise tiefe Spuren hinterlassen haben. Stress und andere Alltagsbelastungen haben das mentale Wohlbefinden der Österreicher beeinflusst. Jeder Vierte hat im vergangenen Jahr eine Verschlechterung des mentalen Befindens wahrgenommen. Besonders Familien und Kinder sind stark gefordert: 43 Prozent der Befragten mit Kindern bis zum 18. Lebensjahr im Haushalt, sehen bei diesen eine (sehr) deutliche Belastung, insbesondere bei Teenagern. Trotzdem nimmt nur eine Minderheit professionelle Unterstützung in Anspruch. Grund: Besonders hohe Kosten für private Therapien und die geringen Zuschüsse der Krankenkassen lassen viele zurückschrecken.

Die Wiener Städtische hat darauf reagiert und kooperiert mit zwei führenden Anbietern von digitalen Medizinprodukten für psychische Erkrankungen und Belastungen. Aumio, eine App für Kinder, bietet mehr als 30 Stunden kindgerechtes Hörerlebnis in Form von Meditationen, Entspannungs- und Einschlafgeschichten, Melodien und Yogaübungen. Aktuell stehen Kunden der Wiener Städtischen Gratis-Jahresabos zur Verfügung. Auch für

Erwachsene gibt es Unterstützung: Mit den psychologischen Online-Trainings von HelloBetter zur Stressbewältigung und zur Prävention von Depressionen lernen Kunden mit Privatarztversicherung oder dem BESSERLEBEN-Wohlfühlpaket, Beschwerden selbstbestimmt zu verbessern und die eigene Lebensqualität zu erhöhen – einfach und jederzeit.

Podcast Frauenvorsorge wichtig

Unter dem Motto: „Reden wir über das Leben. Über das, was passiert, während wir Pläne für die Zukunft machen. Reden wir über Gesundheit und Altersvorsorge. Und reden wir über die richtige Versicherung in jeder Lebenslage“, präsentiert die Wiener Städtische ihren Podcast rund um das Thema Frauenvorsorge. Mit ihrem Frauenschwerpunkt sensibilisiert die Wiener Städtische Frauen für eine rechtzeitige Eigenvorsorge und ermöglicht ihnen damit, selbstbestimmt durchs Leben zu gehen.

Mehr dazu im Podcast: #einesorgeweniger



„Vorsorge braucht einen gesunden Egoismus“

Sonja Steßl, Vorstandsdirektorin der Wiener Städtischen über kleine Beträge mit großer Wirkung, falsche Fürsorge und die Initiative #frausorgtvor.

Die Inflation betrug 2022 beachtliche 8,6 Prozent. Haben Frauen angesichts dieser Preissteigerungen noch das Geld, um sich eine private Vorsorge leisten zu können?

Sonja Steßl: Es kommt nicht so sehr auf die Prämienhöhe an. Selbst mit kleinen Beträgen kann man den Zinseszinsseffekt für sich nutzen. Das staatliche Pensionssystem ist gut, aber Teilzeitarbeit und Versicherungslücken schmälern vor allem bei Frauen die Beiträge am Pensionskonto. Ich rate daher jeder Frau, einen Blick auf ihr Pensionskonto zu werfen, um rechtzeitig reagieren zu können.



Sonja Steßl, Vorstandsdirektorin der Wiener Städtischen

Führt die Teuerung zu einem Nachfragerückgang?

Nein, denn in Krisenzeiten steigt das Sicherheitsbedürfnis. Aber selbstverständlich bieten wir individuelle

Lösungen an, um eine Phase des finanziellen Engpasses überbrücken zu können. Gerade während gesunkener Börsenkurse ist jetzt ein guter Zeitpunkt, in eine fonds-

gebundene Lebensversicherung einzusteigen.

Unter dem Hashtag #frausorgtvor stellt die Wiener Städtische die Frauenvorsorge in den Fokus und bietet spezielle Vorsorgelösungen an. Warum sorgen Frauen weniger vor als Männer?

Frauen wissen oft zwar um das Problem der persönlichen Vorsorge, aber sie nehmen sich selbst zu sehr zurück. Sie kümmern sich meist mehr um den Nachwuchs oder Partner. Bei der Vorsorge ist aber ein gesunder Egoismus angesagt. Der Partner ist keine Vorsorge – dafür ist letztlich jede Frau selbst verantwortlich.